

Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum Trinitatisfest 2026
über Joh 3,1-6,14-17

Pastor Michael Müller

DER VATER LIEBT
DER SOHN RETTET
UND DER GEIST SORGT FÜR DIE WIEDERGEURT

Predigttext (Joh 3,1-6,14-17):

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

...

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

Liebe Mitchristen!

Seit ein paar Tagen haben wir sie nun reichlich gehabt: die Sonne. Die Sonne, die vom Himmel strahlt und die der Natur um uns herum Kraft und Leben schenkt.

Heute feiern wir das Trinitatisfest. Und da geht es um die Dreieinigkeit. Man hat versucht die Sonne als Vergleich für die Dreieinigkeit heranzuziehen. Es gibt nur eine Sonne, aber sie

ist Feuer, Hitze und Licht in einem. Allerdings muss man zugeben, dass es kaum richtig gute Vergleiche für die Dreieinigkeit gibt. Auch der Vergleich mit der Sonne passt nicht ganz. Denn das Wort Dreieinigkeit soll zum Ausdruck bringen, dass wir an einen einzigen Gott glauben, der sich uns allerdings in der in drei unterschiedlichen Personen offenbart.

In unserem heutigen Predigttext kommen alle drei Personen der Dreieinigkeit vor. Wir hören da von einem Mann, der nachts heimlich zu Jesu kam. Das tat er, weil er ein Mitglied des Hohen Rates war, dem obersten geistlichen Gremium des jüdischen Volkes. Offensichtlich hatte Nikodemus schon einiges über Jesus gehört. Auch von den Wundern Jesus hatte er gehört. Für ihn stand fest, dass Jesus von Gott gesandt war. Und das sagte er ihm auch:

„Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.“ (Joh 3,2)

Die Dreieinigkeit war zwar nicht das Hauptthema dieses nächtlichen Gesprächs zwischen Jesus und Nikodemus, aber alle drei Personen der Gottheit kommen darin vor.

(1.)

Jeder Christ kennt wohl den berühmtesten Satz aus diesem Gespräch. Es ist einer der bekanntesten Bibelverse überhaupt. Jesus sagt Nikodemus:

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16)

Jesus erwähnt gleich zwei Personen der Dreieinigkeit: den Vater und den Sohn. Beginnen wir beim Vater.

Gott, der Vater, liebt die Welt sagt Jesus. Das heißt: Gott liebt die Menschen ohne Unterschied – ohne Ansehen der Personen. Er überlegt nicht, welcher Mensch seine Liebe wert ist oder sie verdient hat. Gott, der Vater, teilt die Menschen nicht ein, wie wir die Menschen oft einteilen: in liebenswerte und nicht so liebenswerte Menschen, in sympathisch und unsympathisch. Der Vater liebt auch die Menschen, bei denen es uns schwerfällt, Liebe aufzubringen. Er liebt sogar die Menschen, die von kaum jemand geliebt werden, Verbrecher und Gewalttäter, Mörder und Drogenbosse.

Aber das Krasseste ist: Der Vater liebt uns! Das ist das Entscheidende! Das ist der Fakt, der alles für uns ändert. Auch wir haben die Liebe des Vaters nicht verdient. Auch wir waren aufgrund unserer angeborenen Sündhaftigkeit nicht liebenswert. Warum sollte Gott jemand lieben, der sein Wort und sein Gebote immer wieder missachtet und übertritt?!

Aber er liebt uns trotzdem! Und diese göttliche Liebe ist nicht nur ein Gefühl, was Gott für uns aufbringt. Die Vaterliebe bringt ihn zum Handeln. Er reißt sich sein liebstes vom Herzen, seinen einzigartigen, eingeborenen Sohn Jesus Christus. Den gibt er aus Liebe zur sündigen Welt in den Tod dahin.

Das erste, was wir über unseren dreieinigen Gott heute zu Trinitatis festhalten wollen, ist: DER VATER LIEBT!

Viele Aussagen der Bibel über eine Person der Dreieinigkeit gelten auch von den anderen Beiden. So ist es auch hier. Natürlich lieben uns auch der Sohn und der Heilige Geist.

Aber nicht selten wird in der Bibel die Liebe besonders mit dem Vater in Verbindung gebracht wie zum Beispiel durch den Apostel Paulus im Römerbrief:

„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ (Röm 5,8)

Oder auch in dem Bibelvers, der oft als sogenannter Kanzelgruß verwendet wird:

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.“ (2. Kor 13,13)

Und auch in seinem ersten Brief verweist uns Johannes ausdrücklich auf die Liebe des Vaters:

„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!“ (1. Joh 3,1a)

(2.)

Die Liebe des Vaters ist aber untrennbar verbunden mit der zweiten Person der Gottheit. Wir halten fest: DER VATER LIEBT! und: DER SOHN RETTET!

Gleich im nächsten Vers sagt Jesus zu Nikodemus:

„Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.“ (Joh 3,17)

Die Liebe des Vaters hat konkrete Auswirkungen für die Welt und auch für uns. Wenn Menschen sich gegenseitig lieben, ist das auch wunderbar und bewirkt viel Gutes in der Welt. Aus Liebe kümmern sich in der ganzen Welt Millionen von Eltern aufopferungsvoll um ihre Kinder. Aus Liebe tun sich Freunde und Bekannte viel Gutes. Aus Nächstenliebe haben schon viele Christen ihren Mitmenschen geholfen. Und aus Liebe gibt es unzählige Ehepaare, die ein Leben lang für einander da sind. Aber die Liebe des Vaters hat noch größere Auswirkungen für uns als jede menschliche Liebe es haben könnte. Aus Liebe schickt uns der Vater seinen Sohn als Retter:

„Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.“ (Joh 3,17)

Der Vater hat den Sohn nicht zum Richten und Verdammn in die Welt gesandt, sondern zum Retten. Doch diese Rettung sah ganz anders aus, als wir Menschen das erwartet hätten. Wie stellt man sich denn einen Retter vor?

Seit einiger Zeit gibt es in der ARD Mediathek eine Serie über die Bergretter in den bayerischen Alpen. Das schau ich mir sehr gern an. Da gibt es Aufnahmen von echten Bergrettungen. Da wird gezeigt wie Menschen aus Schneestürmen oder Gletscherspalten gerettet werden. Oder weil sie sich verlaufen oder verletzt haben oder einfach nicht mehr weiterkommen. Diese Bergretter kann man wohl zu Recht als Retter bezeichnen. Das Wort Retter steckt ja schon in ihrem Namen. Sie gehen auch bei schlechtem Wetter los, um Menschen in Not zu helfen. Sie begeben sich selbst in Gefahr, um Anderen zu helfen.

Den Retter, den der Vater uns geschickt hat, der war ganz anders. Er sah nicht wie ein Held aus und überhaupt nicht spektakulär. Ganz im Gegenteil. Er sah ganz hilflos und erbärmlich aus, als er uns rettete. Blutüberströmt und von schwerer Folter gezeichnet. Da war nichts Heldenhaftes an unserem Retter, als er für unsere Sünde am Kreuz hing. Aber genau so hat der Sohn uns gerettet. Genau so sah die Liebe des Vaters zur Welt aus: er gab seinen Sohn her! Durch seinen Tod hat er die Welt gerettet.

Und wie die Liebe nicht auf eine Person der Dreieinigkeit zu beschränken ist, so haben auch alle drei göttlichen Personen bei unserer Rettung mitgewirkt. Das macht Paulus in seinem Brief an seinen Schüler Titus deutlich:

„[Gott] machte ... uns selig (d.h. er rettete uns) ... durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland.“ (Tit 3,5f)

(3.)

DER VATER LIEBT! und: DER SOHN RETTET! UND DER GEIST SORGT FÜR DIE WIEDERGEBURT.

Der Heilige Geist ist die erste Person der Dreieinigkeit, die Jesus im Gespräch mit Nikodemus erwähnt:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ (Joh 3,5)

Der Heilige Geist ist es, der dafür sorgt, dass uns die Liebe des Vaters und die Rettung des Sohnes zugutekommt. Denn nur durch den Heiligen Geist können wir zu Gott Reich gehören. Der Heilige Geist sorgt dafür, dass wir zu Gott gehören dürfen. Und er bewirkt das durch eine besondere Geburt. Hier nennt Jesus sie die Geburt aus Wasser und Geist. Ein paar Verse vorher redet er davon, dass wir *„von Neuem geboren“* werden müssen:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Joh 3,3b)

An anderen Stellen nennt Gottes Wort diesen Vorgang Wiedergeburt. Wenn ein Mensch zu Welt kommt, gehört er nicht zu Gott. Alle Menschen werden als Feinde Gottes und als Sünder geboren. Denn alle Menschen werden als Kinder sündiger Eltern geboren. Sie erben eben nicht nur Augenfarbe oder Haarfarbe von ihren Eltern, sondern eben auch die Sünde. Und deshalb müssen sie noch einmal geboren werden. Und diese neue, diese Wiedergeburt geschieht durch Gott, den Heiligen Geist.

Erst wer wiedergeboren ist durch den Heiligen Geist, hat etwas von Gottes Liebe. Denn in der Wiedergeburt schenkt uns der Geist den Glauben an Jesus Christus unseren Retter.

Man kann also nicht sagen, welche Person der Dreieinigkeit für uns am wichtigsten ist. Alle drei Personen Vater, Sohn und Hei-

liger Geist wirken zusammen bei unserer Rettung. Alle drei brauchen wir für unsere Rettung. Aber die Bibel zeigt uns auch, dass Vater, Sohn und Heiliger Geist die Aufgaben untereinander verteilt haben als es darum ging, uns zu retten: DER VATER LIEBT! und: DER SOHN RETTET! UND DER GEIST SORGT FÜR DIE WIEDERGEURT.
Amen!

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller
Kleine Bergstr. 1
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211
Funk: 01577/3365611
e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: Hartenstein.elfk.de

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.